



Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



Jagdkunde 1

Jagdkundeabend 1 Themen:

- Geschichte der Jagd
- Allgemeinwissen Jagd
- Wildtierbiologie
- Ausrüstung

Ziel des Abends:

- Die Geschichte der Jagd kennen
- Über die grundlegenden Dinge der Jagd Bescheid wissen
- Die Wildtierbiologie verstehen
- Nützliche Infos zur Jagdausrüstung erhalten

Geschichte der Jagd

- Die Jagd gehört zu den ursprünglichsten Tätigkeiten in der Menschheitsgeschichte und ist älter als der anatomisch moderne Mensch (*Homo sapiens*) selbst
- Die ältesten unumstrittenen archäologischen Belege für Jagd stammen vor rund 1,7 Millionen Jahren



Geschichte der Jagd



Älteste Jagdszene der Menschheit

- Die Höhlenkunst in Indonesien soll 44.000 Jahre alt sein. Es zeigt ein Felsbild mit acht Mensch-Tier-Mischwesen, die vermutlich Jagd auf größere Wildtiere machen.
- Vor 40.000 Jahren, also etwas später, entstanden auch in Europa ähnliche Bilder, etwa in der spanischen El-Castillo-Höhle

Geschichte der Jagd

- Von da an bis in die Zeit um 10.000 v. Chr. – und in Teilen darüber hinaus – lebte nahezu die gesamte Menschheit als Jäger und Sammler
- Die gemeinsam durchgeführte Jagd förderte die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und bildete eine der Grundlagen der menschlichen Kultur



Geschichte der Jagd



Die Jagd diente zur Nahrungsversorgung und lieferte neben Fleisch tierische Nebenprodukte wie Knochen für Werkzeuge oder auch für Flöten und Kunstwerke, Felle als Bekleidung, für Schuhe, für Decken, für Behausungen (Zelte) und Tragetaschen sowie Sehnen zum Nähen und für Bögen

Geschichte der Jagd

Mit der sich im Zuge der neolithischen Revolution verbreitenden Sesshaftwerdung des Menschen und dem Beginn von Ackerbau und Viehzucht bekam die Jagd als Ernährungsquelle in weiten Teilen der Bevölkerung nachrangige Bedeutung



Geschichte der Jagd



Das römische Recht prägte die Grundsätze für das Wild

- Die Jagd als hoheitliches Recht
- «Freilebendes Wild gehört niemandem»
- Es wird erst zum Eigentum des Jägers, wenn er es rechtmässig erlegt hat

Diese Rechte gelten in der Schweiz
nach wie vor

Geschichte der Jagd

- Seit dem frühen Mittelalter, ca. zwischen dem 6 Jh. bis 15 Jahrhundert beanspruchte der Adel und die Kirchenfürsten die Jagd als ihr Privileg
- Die «Hohe als auch die Nieder Jagd» Stammte aus dieser Zeit
- Dabei war dem Hochadel «Könige, Fürsten und Kirchenfürsten» die Hohe Jagd vorenthalten
- Die Nieder Jagd war für den Dienstadel und in beschränktem Masse für die einfache Bevölkerung gestattet



(c) 2.2 Jagdbuch des Königs Modus

Geschichte der Jagd

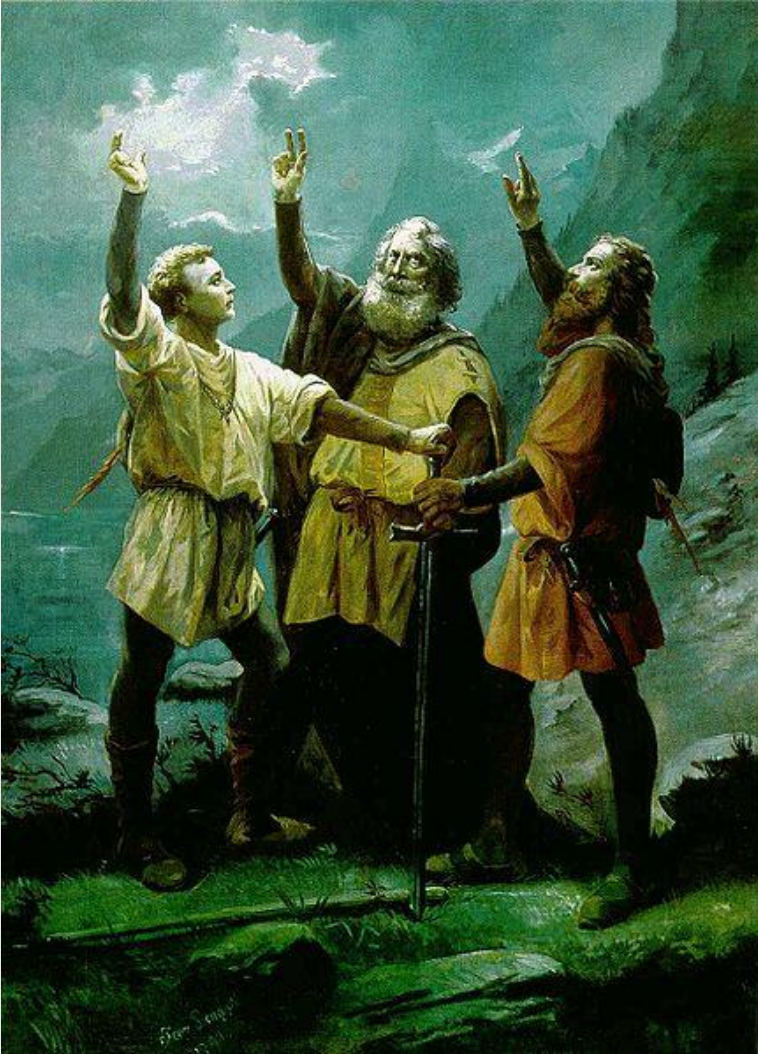
Zur Hochjagd zählen:

Alles Schalenwild (ohne Reh)
Auerwild, Birkwild, Steinadler

Zur Niederjagd zählen:

Reh, Hase und Kaninchen,
Murmeltiere,
Haarraubwild, Federwild
(ohne die zur Hochjagd
zählenden Arten)

Geschichte der Jagd



- 1291 die Eidgenossenschaft entstand
- Es entstand innerhalb von ca. 200 Jahren ein Staatenbund mit verschiedenen Regierungssystemen.
Im Jagdgesetz waren gemeinsame Grundzüge zu erkennen, die zum heutigen Jagdregal des Staates führte.
- Das hoheitliche Recht (Regal), die wild lebenden Säugetiere und Vögel jagdlich zu nutzen.

Geschichte der Jagd

- Notzeiten und Wilderei setzten bereits im 16. Jahrhundert den Wildbeständen arg zu.
- Der Einmarsch der Franzosen 1798 bedeute das Ende der alten Eidgenossenschaft.
- Die politischen Strukturen änderten sich grundlegend und die Jagd wurde zum Volksrecht, aber ohne griffige Gesetze zum Schutz des Wildes



Geschichte der Jagd



- Mitte des 19. Jahrhundert setzte das Industriezeitalter ein, verbunden mit einem Bevölkerungswachstum. Dies führte zu einer dramatischen Übernutzung der Wälder.
- Auf den Kahlschlagflächen wurde Kleinvieh geweidet, was zur Verdrängung des Wildbestandes führte.
- Mit den Übergriffen von Wolf, Luchs und Bär auf Kleinvieh, führte dies zu einer sehr intensiven Bejagung der Grossraubtiere.

Geschichte der Jagd

Ausrottung der Grossraubtiere

- Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren Wolf und Luchs ausgerottet
- am 1. September 1904 wurde am Piz Pisoc (GR) der letzte Bär der Schweiz geschossen



Geschichte der Jagd



Zeitliche Entwicklung:

- Seit dem 25. Mai 1804 wurde von den Jägern das lösen eines Patentes (Ohne Jägerprüfung) verlangt.
- 1876 Entstand das erste Bundesgesetz über die Jagd und Vogelschutz
- Der Bund beauftragte die Kantone das Jagdsystem zu bestimmen.
Damit die gesetzlichen Vorgaben durchgesetzt werden konnten, verpflichtete man u.a. die Gebirgskantone, Jagdbanngebiete auszuscheiden und zur Beaufsichtigung Wildhüter anzustellen

Geschichte der Jagd



1925 im revidierten eidgenössischen Jagdgesetz verstärkte man den Schutzgedanken. Mit einfachen Regeln wie der Einführung von Schonzeiten, oder Schutz der Muttertier und Kitzen, wurde der Jagddruck stark reduziert

Seit 2009 gemeinsame Organisation «Jagd Schweiz»

Jagdliche Mythologien



Diana

Jagdgöttin Diana

Was Artemis bei den Griechen, war Diana bei den Römern. Diana war in der römischen Mythologie die Göttin der Jagd und der Wildnis, Herrin der Tiere sowie Beschützerin der Frauen und Mädchen. Von den Römern wurde sie auch Mondgöttin genannt und daher häufig mit einer Mondsichel im Haar dargestellt



Artemis

Jagdliche Mythologien

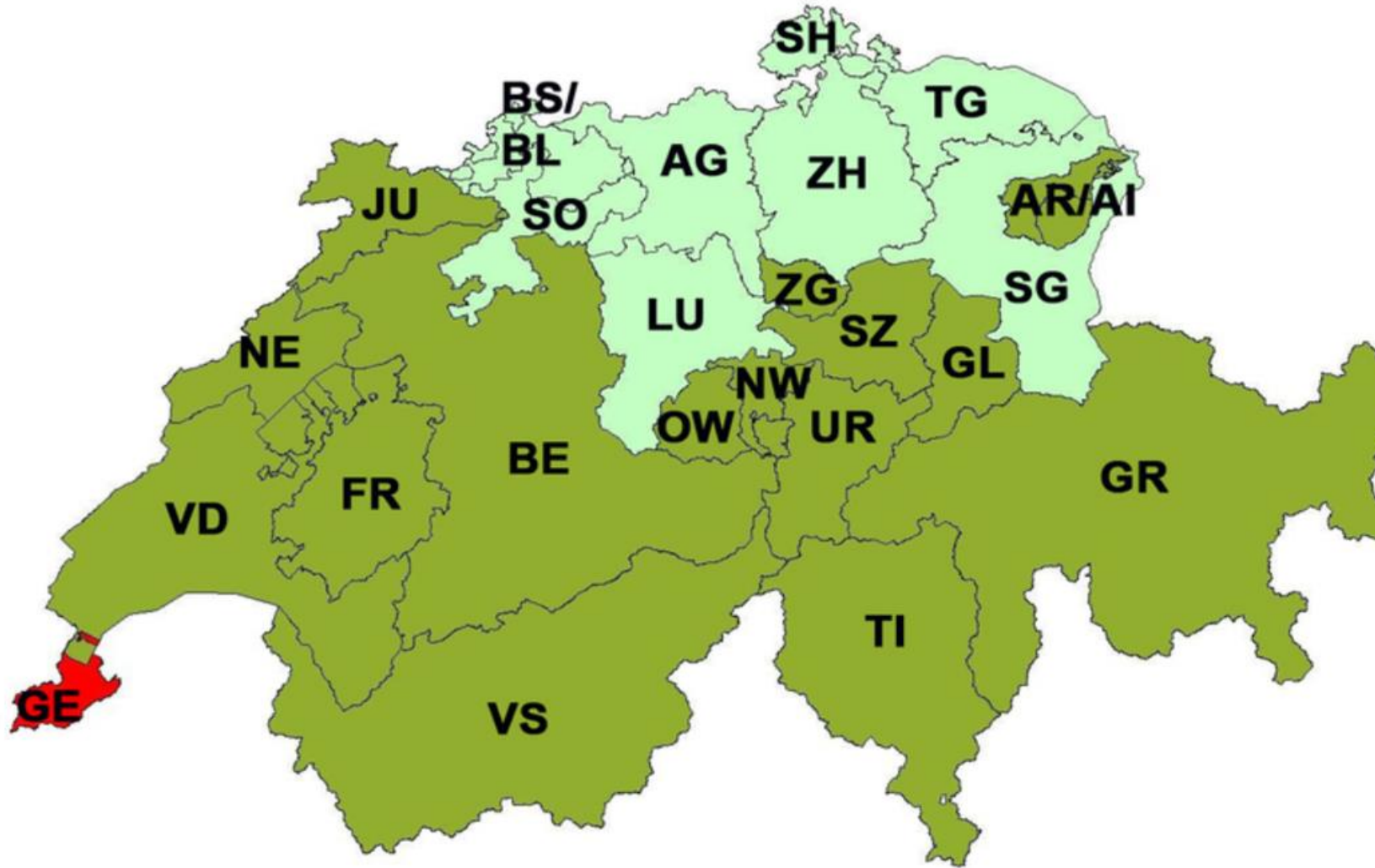


HUBERTUSTAG BEDEUTET: DEN SCHÖPFER IM GESCHÖPFE EHREN

St. Hubertus:

- Hubertus von Lüttich gilt als Schutzheiliger für Jäger, Hunde, Natur und Umwelt und lebte als Pfalzgraf von Burgund
- Er wird als Begründer einer nachhaltigen und waidgerechten Jagd angesehen, an dem sich Jägerinnen und Jäger ein Beispiel nehmen sollen.
- Am Hubertustag, dem 3. November gedenken Jäger in ganz Europa ihrem Schutzheiligen St. Hubertus

Jagdsystem der Schweiz



1. Revierjagd

9

2. Patentjagd

16

3. Staatsjagd

1

Jagdsystem der Schweiz

Patentjagd

- In diesen sogenannten Patentkantonen kann jeder Jäger nach der Lösung eines staatlichen Jagdpatents im ganzen Kantonsgebiet mit Ausnahme der Jagdbanngebiete jagen. Dabei ist festgelegt, welche und wie viele Tiere er während der kurzen Jagdzeit erlegen darf. Die Jäger bezahlen jährlich Patentgebühren

Revierjagd

- In diesen sogenannten Revierkantonen werden die Jagdrechte vom Kanton als Einzelreviere, die gewöhnlich eine politische Gemeinde umfassen, in der Regel für acht Jahre an Jagdgesellschaften verpachtet, die dafür einen Pachtzins entrichten und auch für die Wildhege zuständig sind. Im betreffenden Gebiet dürfen ausschliesslich die Pächter und von diesen Eingeladene jagen

Staatsjagd

- Als einziger Kanton kennt Genf die *Staats-* bzw. *Regiejagd*, welche Privatpersonen von der Jagd ausschliesst. Jagdliche Massnahmen werden dort von staatlich besoldeten Wildhütern ausgeübt. Entstandene Wildschäden werden vom Kanton und somit aus Steuergeldern beglichen.

Jagdsystem der Schweiz

Vergleiche Jagdvarianten

Patentjagd	Revierjagd
Jagdgebiet ganzer Kanton	Jagdgebiet Ort gebunden
Wildart wählbar	Wildart vorgegeben
Jagdzeit kurz Intensiv	Jagdzeit länger nicht so Intensiv
Mögliche Mitjäger am selben Platz	Feste zugeteilte Plätze
Vorgegebene Fahrzeiten	Fahrzeiten frei
Technische Möglichkeiten eingeschränkt	Mehr Technische Möglichkeiten

Jagen gestern, heute und morgen



Die Jagd ist kein Hobby sondern eine Berufung und Leidenschaft.

Bei der Jagd steht jedoch nicht der einzelne Abschuss, sondern der Überblick über das grosse Ganze im Vordergrund.

aus der «Beute Jagd» wurde die «Hege Jagd»

Jagen gestern



- Keine Jagdprüfung
- Ausrüstung
- Jagd Ausübung
- Jagd in der Gruppe (Gruppen Chef)
- Wildbestand
- Jagdstrecke

Jagen heute und morgen

- Die Jägerschaft hat die Aufgabe gesetzeskonform zu handeln.
- Das eidgenössische als auch die Kantonalen Jagdgesetze fordern sinngemäss dieselben Ziele.
 - ❖ Erhalt eines gesunden und artenreichen Wildbestandes, unter Berücksichtigung des Tierschutzes.
 - ❖ Dabei haben Jäger einen verantwortlichen gesetzlichen Auftrag, die Wildbestände (Hege mit der Waffe) anzupassen.
- Jäger, Landwirte und Waldbesitzer müssen entsprechende Voraussetzungen schaffen, um Schäden und eine Überpopulation einzudämmen.
- Die Jagd ist kein Hobby. Dieser Satz zielt auf die hohe Verantwortung der jagdlichen Aufgaben ab. Besonders auf jene verantwortungsvollen Aufgaben, die die Jagd systemrelevant machen.

Jagen heute und morgen



Jäger mit einem soliden Wissen:

- In der dicht besiedelten Urbanen Schweiz benötigen Jäger ein solides Wissen, ein hohes Verantwortungsbewusstsein und viel Erfahrung.

Jagen heute und morgen

Erhaltung und Aufwertung:

- Als Jäger nehmen Sie eine multifunktionale Aufgabe wahr, bestehend aus:
 - ✓ Erhaltung und Aufwertung der Lebensräume und den Schutz deren Bewohner (Lebensraum- und Artenschutz)
 - ✓ Nachhaltige Nutzung der Wildbestände als natürliche Ressource
 - ✓ Respektvoller Umgang mit dem einzelnen Tier (Tierschutz)
 - ✓ Begrenzung von Wildschäden auf ein tragbares Mass (Wildschadenverhütung)



Jagen heute und morgen



Respektvoller Umgang:

- Der respektvolle Umgang (Waidgerechtigkeit) steht als Sammelbegriff für alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Jagd, die Beherrschung des jagdlichen Handwerks sowie die ethische Einstellung des Jägers zum Wild, d. h. der respektvolle, anständige und tierschutzgerechte Umgang.

Jagen heute und morgen

Begrenzung von Wildschäden:

- Die Massnahmen der Jäger zur Verhütung von Wildschäden erzielen dort die bestmögliche Wirkung, wo sich die betroffenen Parteien (Jäger, Landwirte, Förster, Kanton und Gemeinden u. a.) absprechen und jede Partei in ihrem Verantwortungsbereich den erforderlichen Beitrag leistet. Die gegenseitige Unterstützung bei der Anwendung von Verhütungsmassnahmen ist unerlässlich.



Unser jagdliches Handwerk



Unser jagdliches Handwerk:

- Um den Jagderfolg zu steigern, hat man seit je in Gruppen gejagt.
- Die Jagd unterliegt heute in einem grösseren Zusammenhang einem Wertewandel.
- Sie ist heute eine mit der Hege verbundene Nutzung von Wildtieren, die dem Jagdrecht unterliegt.

Unser jagdliches Handwerk

Beherrschung praktischer Fertigkeiten:

- Nur der Jäger, der seiner Verantwortung für die Natur gesetzeskonform nachkommt, sein jagdliches Handwerk beherrscht und sich den neuen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis nicht verschliesst, wird den Erwartungen der Gesellschaft gerecht.
- Aber eine rücksichtvolle, und fachgerecht geplante Jagd, die diese Aufgaben wahrnimmt und offen kommuniziert, sollte auch in Zukunft in der Schweiz die Akzeptanz der breiten Bevölkerung finden.



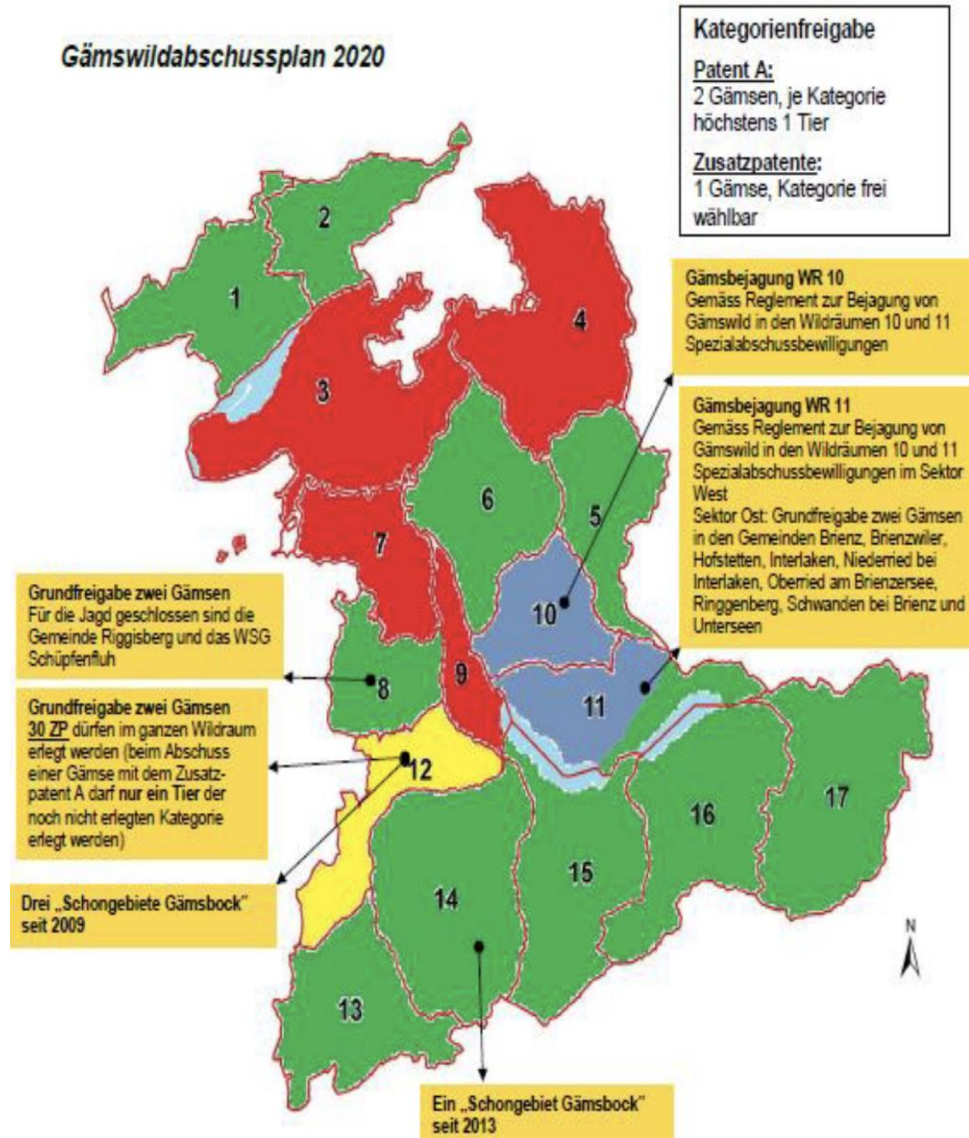
Unser jagdliches Handwerk



Jagd, auf der Ebene der Selbstverwirklichung:

- Selbstverwirklichung bedeutet in der Alltagssprache die möglichst weitgehende Realisierung der eigenen Ziele, Sehnsüchte und Wünsche mit dem übergeordneten Ziel, „das eigene Wesen völlig zur Entfaltung zu bringen“ (Oscar Wilde).
- Denn jeder Jäger aus Überzeugung, ist im Herzen ein Naturliebhaber und ja, auch ein Tierschützer. Wir hegen und pflegen, sorgen unter anderem mit einer Regulierung der Population für ein Gleichgewicht im Wald und sorgen für regionale gesunde Lebensmittel durch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressource Wildtier.

Jagdplanung



- Der Bund legt die Grundsätze fest
- Umsetzung ist Sache der Kantone
- Ausführung der Jagd soll nachhaltig sein

Jagdstrecke im Kanton Bern



3'900
5'874



2'400
1'530



182
1'915



1970 - 2018



Entwicklung der Jagdstrecken
von Reh, Gämse und Rothirsch

Erwartungen der Gesellschaft



Jagdbewirtschaftung:

- Wichtiger Indikator zur Bestimmung der Wilddichte ist heute ein verbessertes Monitoring über Wildschäden in der Wald- und Landwirtschaft.
- Die allgemeine Klimaerwärmung wirkt sich auch auf unsere Wildarten aus!

Erwartungen der Gesellschaft

Verbessertes Wild Monitoring:

- Die heutige Methode der Trendabschätzungen wird zukünftig nicht mehr ausreichen!
- Eine zusätzliche wissenschaftliche Methode der Wilddichte- Erfassung und Erhebung fehlen heute noch.



Erwartungen der Gesellschaft



Kombinierte Bejagungsmethoden:

- Die angewendeten kombinierten Bejagungsmethoden scheinen notwendig und erfolgreich zu sein.

Erwartungen der Gesellschaft

Jagd Gegebenheiten:

- Die Jagd soll auch künftig den örtlichen Gegebenheiten, der Habitat- und Geländestruktur und des Bestandes angepasst sein.
 - ❖ Erfolg nur bei koordinierter Vorgehensweise Jäger/Wald- und Landwirtschaft.
 - ❖ Bei der politischen Abwägung müssen zukünftig neben der Wildschadenproblematik, insbesondere übergeordnete Allgemeinwohlinteressen berücksichtigt werden.



Jagdliches Handwerk



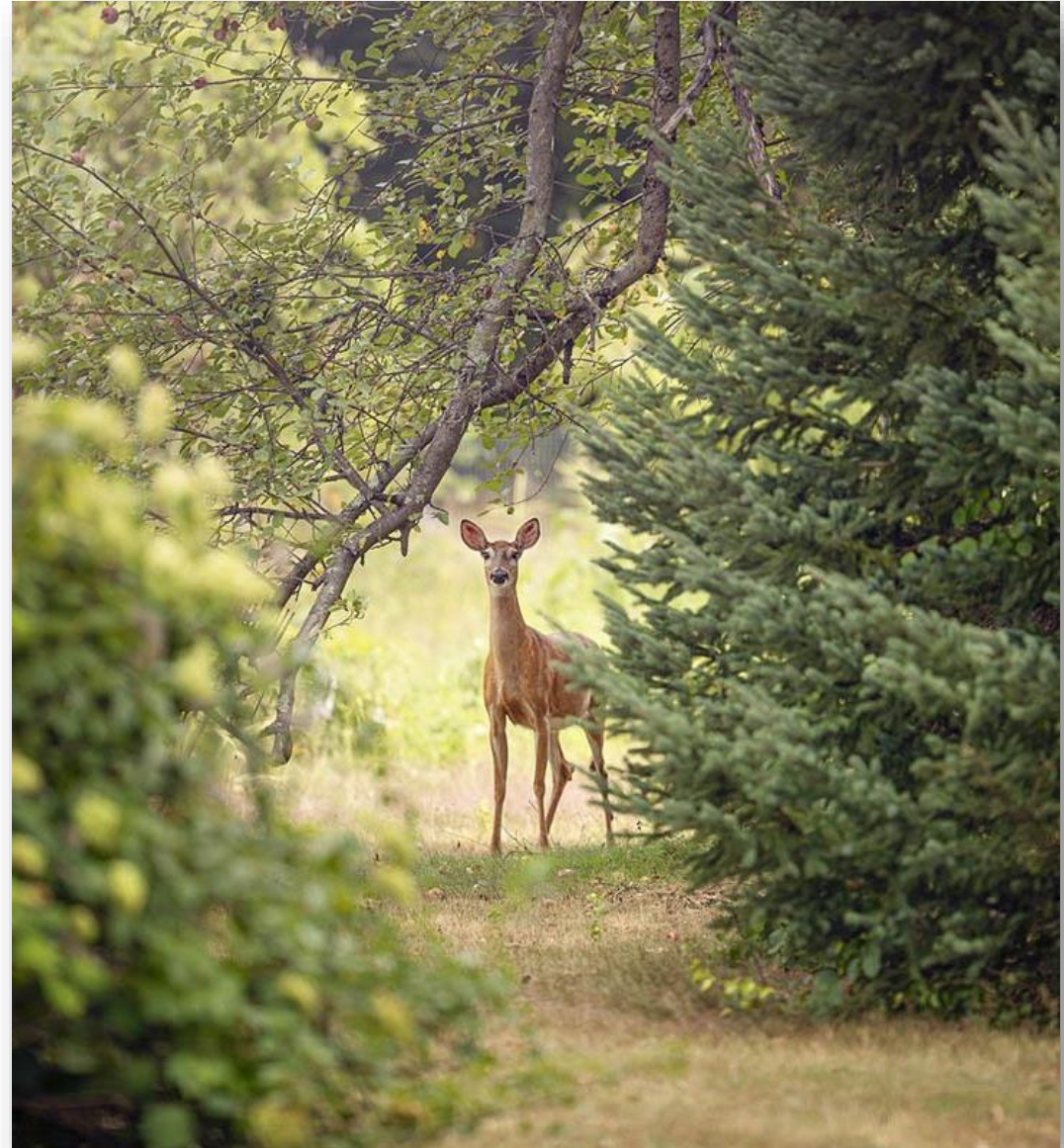
Jagd ist vor allem Handwerk:

- Erfolgreich Jagen und Hegen heisst, dieses Handwerk zu beherrschen. Grundsätzlich sind alle Jagdmethoden abzulehnen, welche dem Tier Leid, übermässige Angst oder Dauerstress bereiten und damit gegen Artikel 4, Absatz 2 des Tierschutzgesetzes verstossen

Jagdliches Handwerk

Die Jägerschaft:

- Jäger müssen in der Zukunft noch stärkere Mittler zwischen Natur und Menschen werden.
Dazu zählen insbesondere die Achtung vor dem Mitmenschen, dem Wildtier und der Umwelt



Jagdliches Handwerk



Erfolgreich Jagen:

- Jägerinnen und Jäger sind für die Durchführung einer effektiven und tierschutzgerechten Jagd, auf ihre funktionstüchtigen Jagdwaffen angewiesen.
- Dabei geben das Jagd- und Waffenrecht den Rahmen für den Einsatz möglicher Mittel und Methoden vor.
- Bei der Jagd hat allerdings der Tierschutz Vorrang vor dem unbedingten Jagderfolg.

Hegen und Pflegen



Gegenseitiges Geben und Nehmen:

- Natürlich tut der Jäger alles, was seines Erachtens für den Erhalt der Natur notwendig ist: Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen!
- Neben der Jagd leisten Jäger auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Lebensraumes der Wildtiere.

Hegen und Pflegen

Hegen ist die Pflicht jedes Jagenden:

- Hegen hat etwas mit Demut und Achtung zu tun.
- Wir lernen Demut und verstehen uns als Teil der Natur.
- Wir gehen den Kommunikations-Prozess mit der Natur ein; Wir bewahren, wir hegen und pflegen das ganze Jahr über, im Sommer wie im Winter.



Jagdliches Brauchtum



Jagd:

- Die Jagd, wie wir sie heute kennen, hat eine sehr lange, kulturelle Entwicklung hinter sich. In deren Verlauf sind eine Reihe von Sitten und Gebräuchen entstanden, die sich in der ursprünglichen Form bis heute erhalten haben, sich an die jeweiligen jagdlichen Verhältnisse angepasst und weiterentwickelt haben oder die inzwischen wieder verschwunden sind.

Jagdliches Brauchtum



Jagdliches Brauchtum:

- Das jagdliche Brauchtum ist so alt wie die Jagd auf wild lebende Tiere und untrennbar mit dieser verbunden. Bereits die Menschen der Vorzeit hielten sich auf der Jagd an festgelegte Verhaltensweisen!

Dazu rechnet man heute noch :

- die Waidmannssprache (Sie umfasst ca. 3000 Fachausdrücke und ist die umfangreichste Sondersprache)
- die Jagdsignale
- die Bruchzeichen
- das Legen der Strecke
- die Behandlung des erlegten Wildes und der Trophäen
- Jagdliche Sitten, z.B. Tisch- und Trinksitten, Abhalten eines Jagdgerichtes usw.

Jagdliches Brauchtum

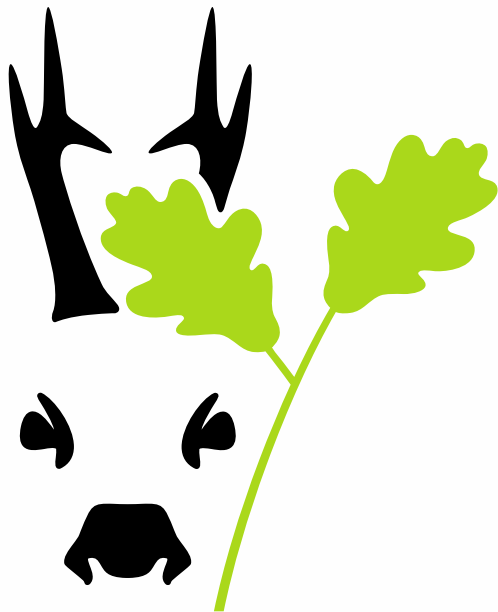


Waidgerechtigkeit:

- „Waidgerechtigkeit“ ist ein Sammelbegriff für alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Jagd.
- Verhält sich ein Jäger dem heutigen Brauchtum entsprechend richtig und kommt er auch allen sonstigen Verpflichtungen (Einhaltung der Gesetze (z. B. Tierschutzgesetz), handwerkliches Können, Weiterbildung etc.) nach, dann bezeichnet man dies als „gerecht“. Dieses Wort steht in Wortverbindung mit waidgerecht oder hirschgerecht.

12 LEITSÄTZE

DIE ZUKUNFT DER JAGD.



>> Erfahren Sie mehr
waidgerechte-jagd.de



RESPEKT

Wir respektieren die Kreatur und verschreiben uns dem Schutz der wildlebenden Tiere.



KOMMUNIKATION

Wir zeigen in sozialen Netzwerken nur solche Jagdbilder, die nicht abstoßend wirken und deren Aussage sich auch Nichtjägern sofort erschließt.



INFORMATIONEN

Wir respektieren die Meinung von Menschen, die der Jagd kritisch gegenüberstehen. Wir öffnen uns, informieren sie gern, belehren sie aber nicht.



AUFKLÄRUNG

Wir weisen Mitjäger der Situation angemessen auf ein nicht waidgerechtes Verhalten hin.



NATURSCHUTZ

Wir schützen die Natur und verbessern die Lebensräume aller Tierarten.



LEBENSMITTEL

Wir produzieren ein hochwertiges Lebensmittel. Wir halten uns an die gesetzlichen Vorgaben und geben nur das Wildbret an andere weiter, was wir auch selbst essen würden.



JÄGERSPRACHE

Wir sprechen für Nichtjäger eine Fremdsprache, deshalb ergänzen wir unsere Ausführungen mit verständlichen Worten.



TOLERANZ

Wir treten anderen Naturnutzern gegenüber stets respektvoll auf, auch wenn wir sie über ein Fehlverhalten im Rahmen des Jagdschutzes aufklären.



VERANTWORTUNG

Wir verhalten uns verantwortungsvoll im Umgang mit Waffen und Munition und halten uns streng an die gesetzlichen Vorgaben.



PARTNERSCHAFT

Wir behandeln unseren Jagdhund wie einen Kameraden.



BILDUNG

Wir bilden uns fort und berücksichtigen neue wissenschaftliche Erkenntnisse in unserem jagdlichen Handeln.



TRADITION

Wir bewahren das jagdliche Brauchtum, wenden es aber nur an, wenn es den anderen Leitsätzen nicht zuwiderläuft.

Ungeschriebene Gesetze der Jagd



Der waidgerechte Jäger zeichnet sich:

- mit seinem ethisch-moralischen Anstand sowie die Erwartung an gutes oder richtiges Verhalten aus.

Weiter zeichnet er sich aus:

- Durch die Beherrschung des jagdlichen Handwerks sowie die ethische Einstellung zum Wild
- Genaues Ansprechen des Wildes vor dem Schuss
- kameradschaftliches Auftreten gegenüber seinen Mitjägern und Helfern
- Begrüssung und gegenseitige Vorstellung unter Mitjägern und Helfern im Wald
- dem Wild auf der Jagd unnötige Qualen ersparen

Ungeschriebene Gesetze der Jagd



Grundsätzlich gelten heute noch:

- Flugwild wird im Fluge geschossen, eine schwimmende Ente wird nicht auf dem Wasser beschossen
- Beim Schalenwild wird zuerst das Jungwild und dann das Muttertier erlegt, im Zweifelsfall gebührt dem schwächsten Stück die 1. Kugel!

Was bedeutet Wildtierbiologie?

- Der Wald ist Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, unter anderem für unsere Huftierarten Reh, Rothirsch, Gämse und Wildschwein. Einige Arten wanderten aus dem benachbarten Ausland selbst wieder ein, andere wurden durch den Menschen wieder ausgesetzt. Heute ist die Waldfläche wieder so gross und die Huftierbestände so hoch wie seit hundert Jahren nicht mehr.
- Grundsätzlich gilt: Je mehr einheimische Tier- und Pflanzenarten vorkommen (grosse Biodiversität), desto stabiler ist der Lebensraum. Wildtiere und ihr Lebensraum müssen als Einheit gesehen werden.

Rothirsch



Männchen	Weibchen	Einjährige	Junge	Gewicht	Paarungszeit (Brunft)	Setzzeit	Anzahl Junge
Stier	Kuh	Spiesser / Schmaltier	Kalb	bis 200 kg	September Oktober	Mai Juni	1

Gämse



Männchen	Weibchen	Einjährige	Junge	Gewicht	Paarungszeit (Brunft)	Setzzeit	Anzahl Junge
Bock	Geiss	Jährling / Jährlingsgeiss	Kitz	bis 25 kg	Nov	Mai/Jun	1

Wildschwein



Männchen	Weibchen	Einjährige	Junge	Gewicht	Paarungszeit (Brunft)	Setzzeit	Anzahl Junge
Keiler	Bache	Überläufer- / bache	Frischlinge	bis 150 kg	Nov. - Jan.	März / Mai	1 - 8

Reh



Männchen	Weibchen	Einjährige	Junge	Gewicht	Paarungszeit (Brunft)	Setzzeit	Anzahl Junge
Bock	Geiss	Jährling / Schmalreh	Kitz	bis 25 kg	Juli / August	Mai/Juni	1-2

Fachsprache der Jäger



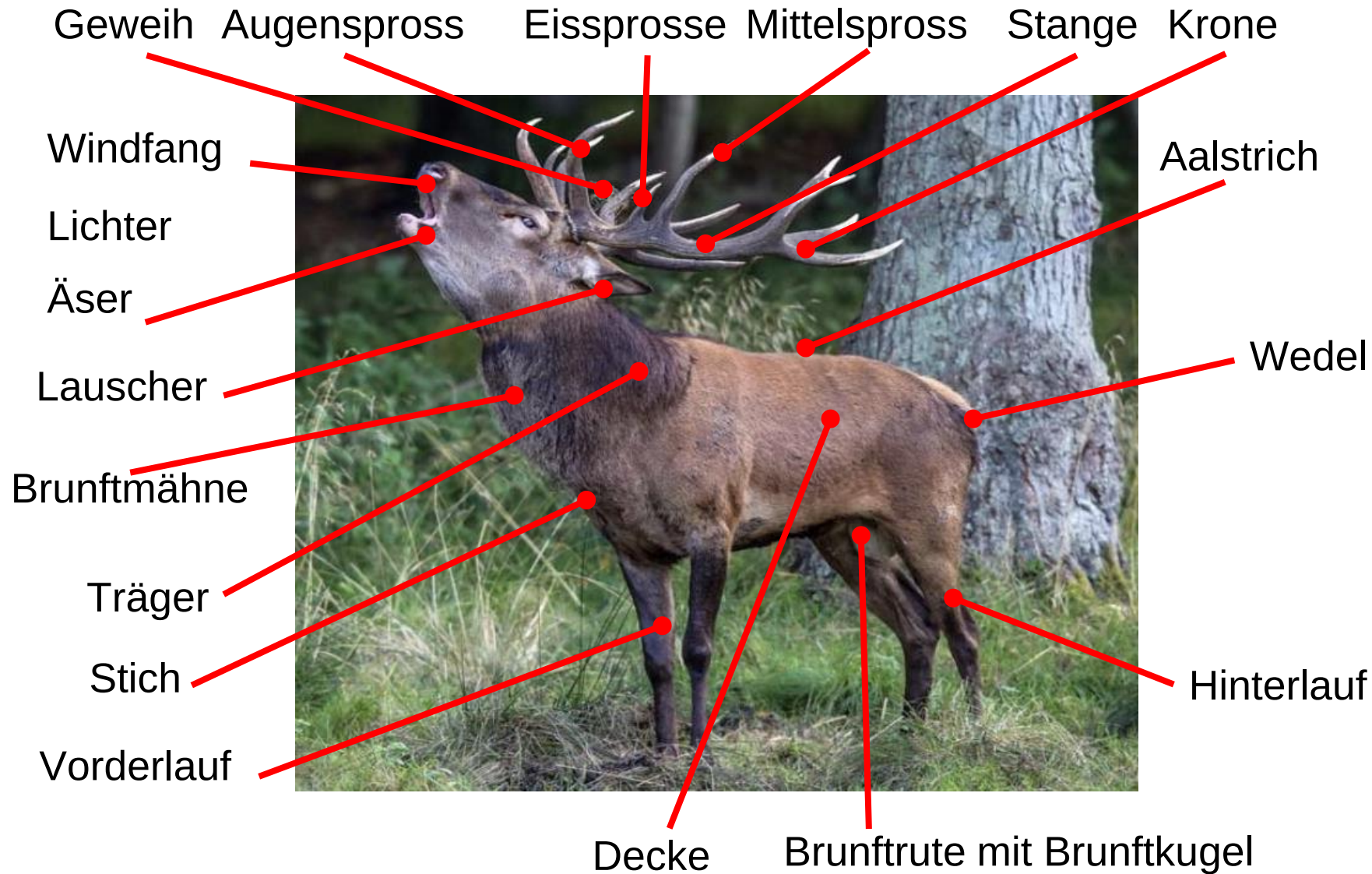
Waidmannssprache:

- Die Waidmannssprache gilt als altes Kulturgut. Sie ist eine Sprache mit einer besonders starken Bildhaftigkeit und grosser Ausdruckskraft.
- Sie bildet nicht zuletzt für alle Jäger deutschen Sprachgebrauchs ein Bindeglied, indem sie als Fachsprache der Jäger Dinge und Zusammenhänge eindeutig beschreibt.
- So werden unter anderem für dasselbe Körperteil bei verschiedenen Wildarten unterschiedliche Bezeichnungen verwendet. Zum Beispiel: Schwanz = Lunte, Blume, Pürzel, Wedel, Rute.

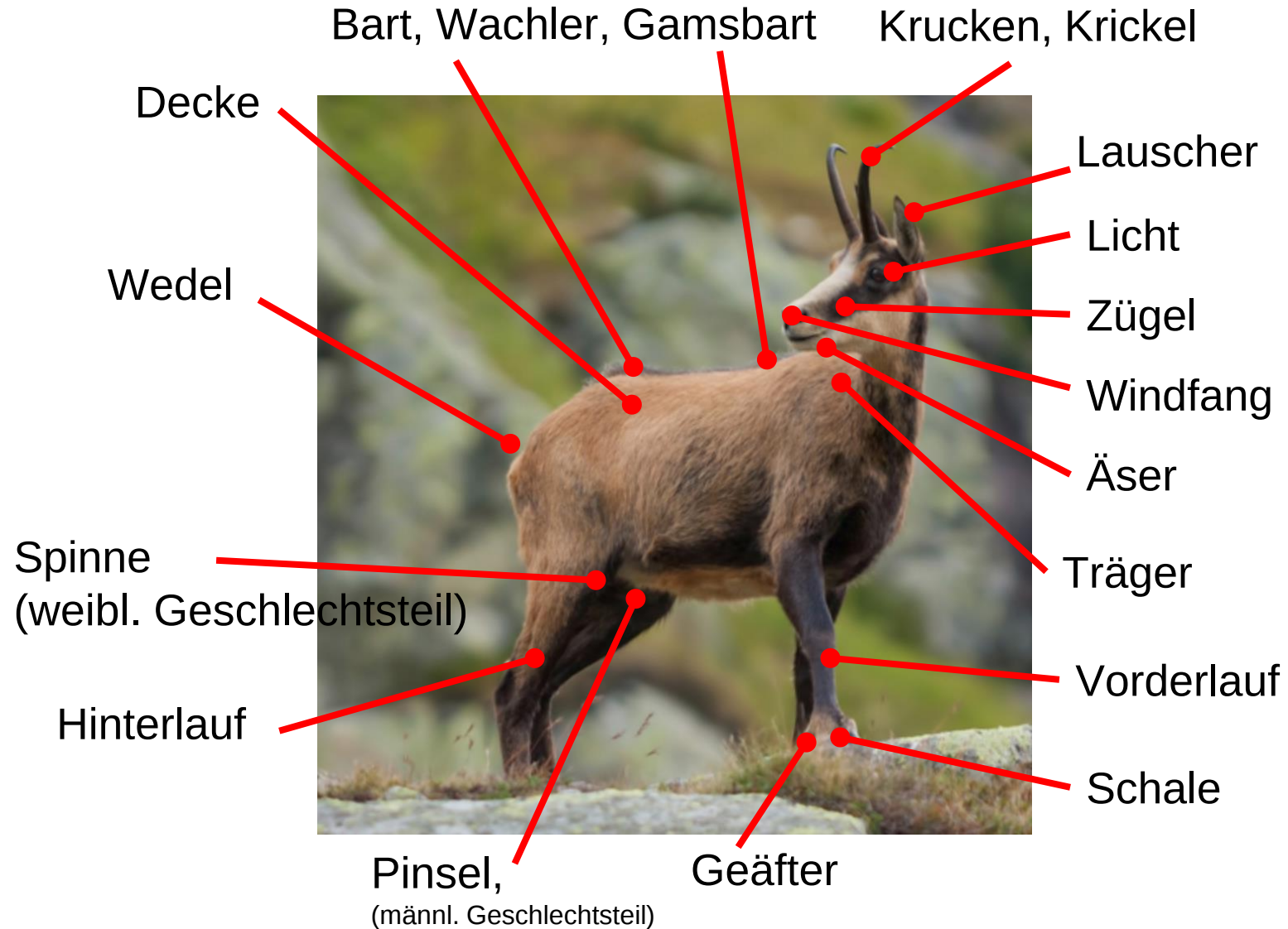
[illegible]

- wird auch in der deutschen Sprache als eine semantische Lücke (Metapher), für übertrieben dargestellte Erzählungen von Jägern über Erlebnisse bei der Jagd, etwa Anzahl oder vor allem Grösse der erlegten Wildtiere verwendet.
- Unter Jägerlatein versteht man dagegen Märchen rund um die Jagd und Jäger.

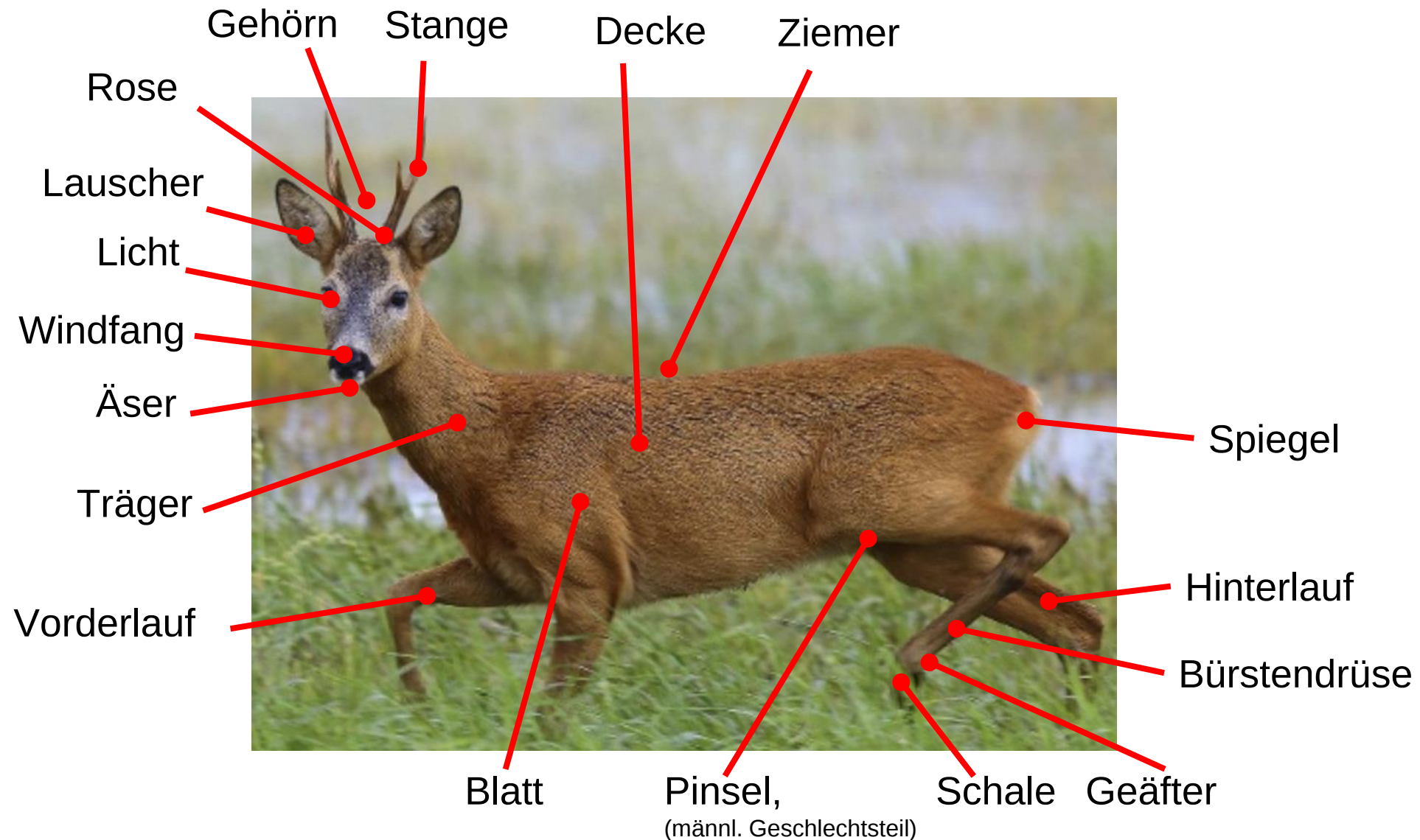
Waidmannssprache: die Körperteile beim Hirsch



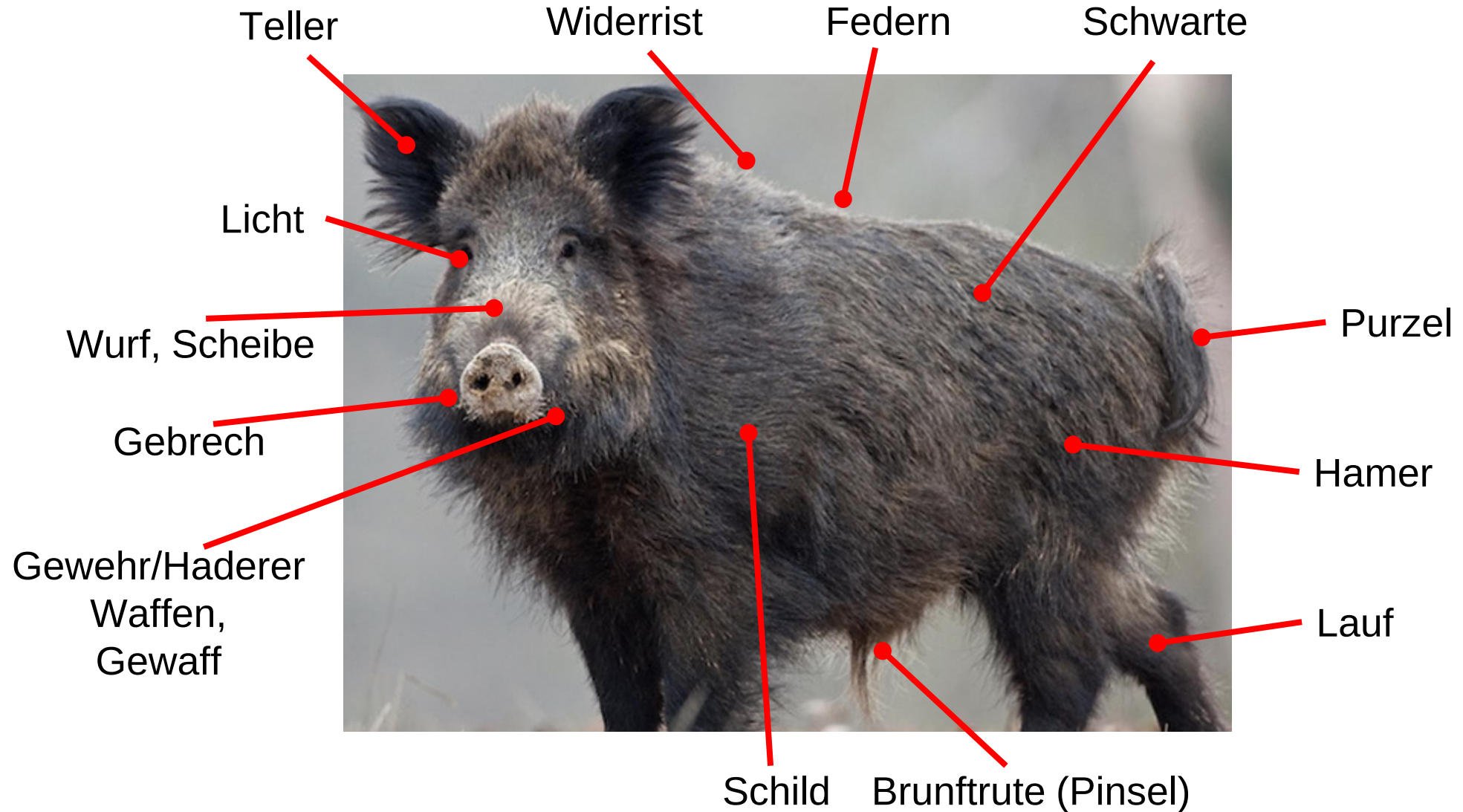
Waidmannssprache: die Körperteile beim Gamswild



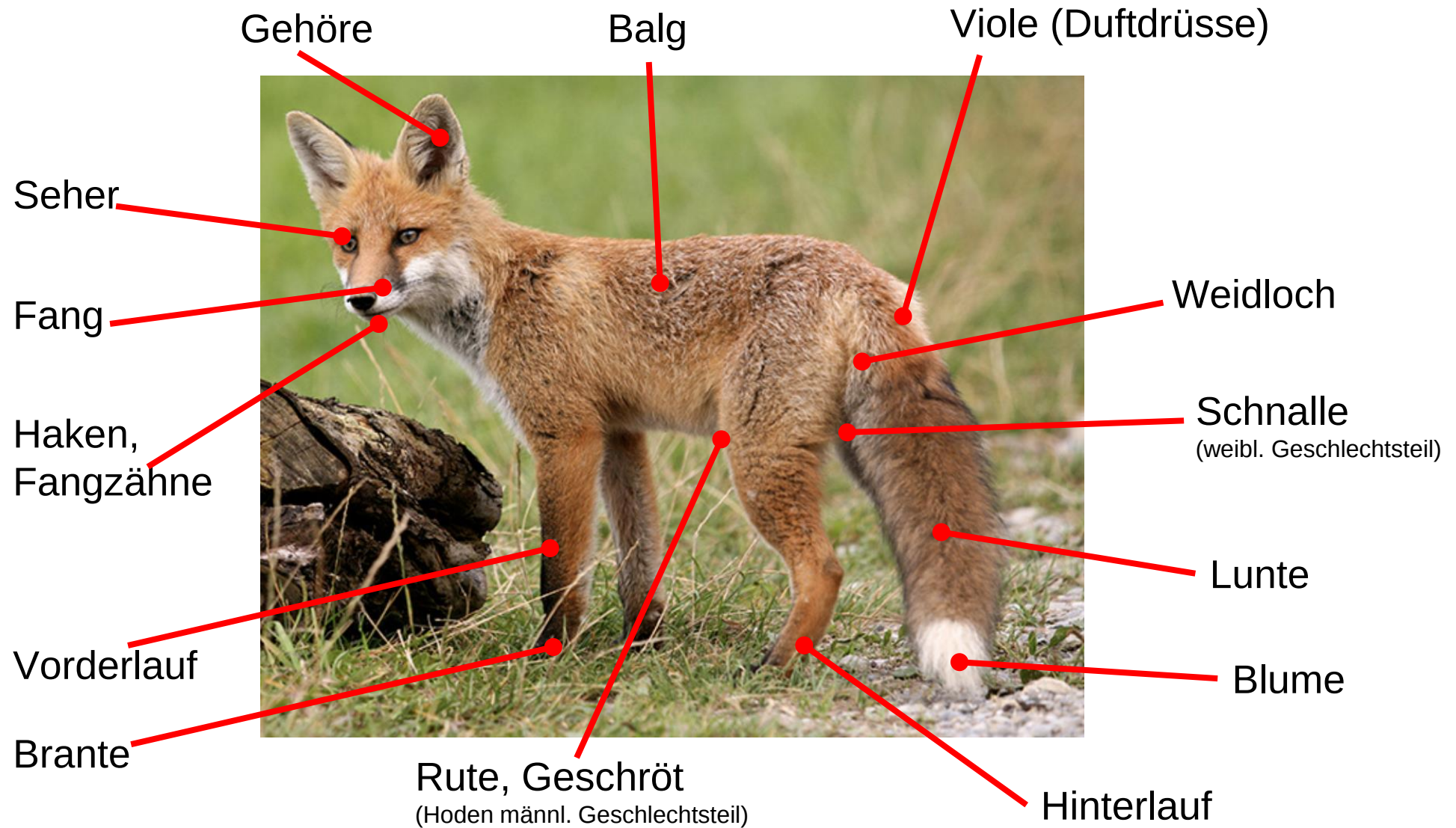
Waidmannssprache: die Körperteile beim Rehbock



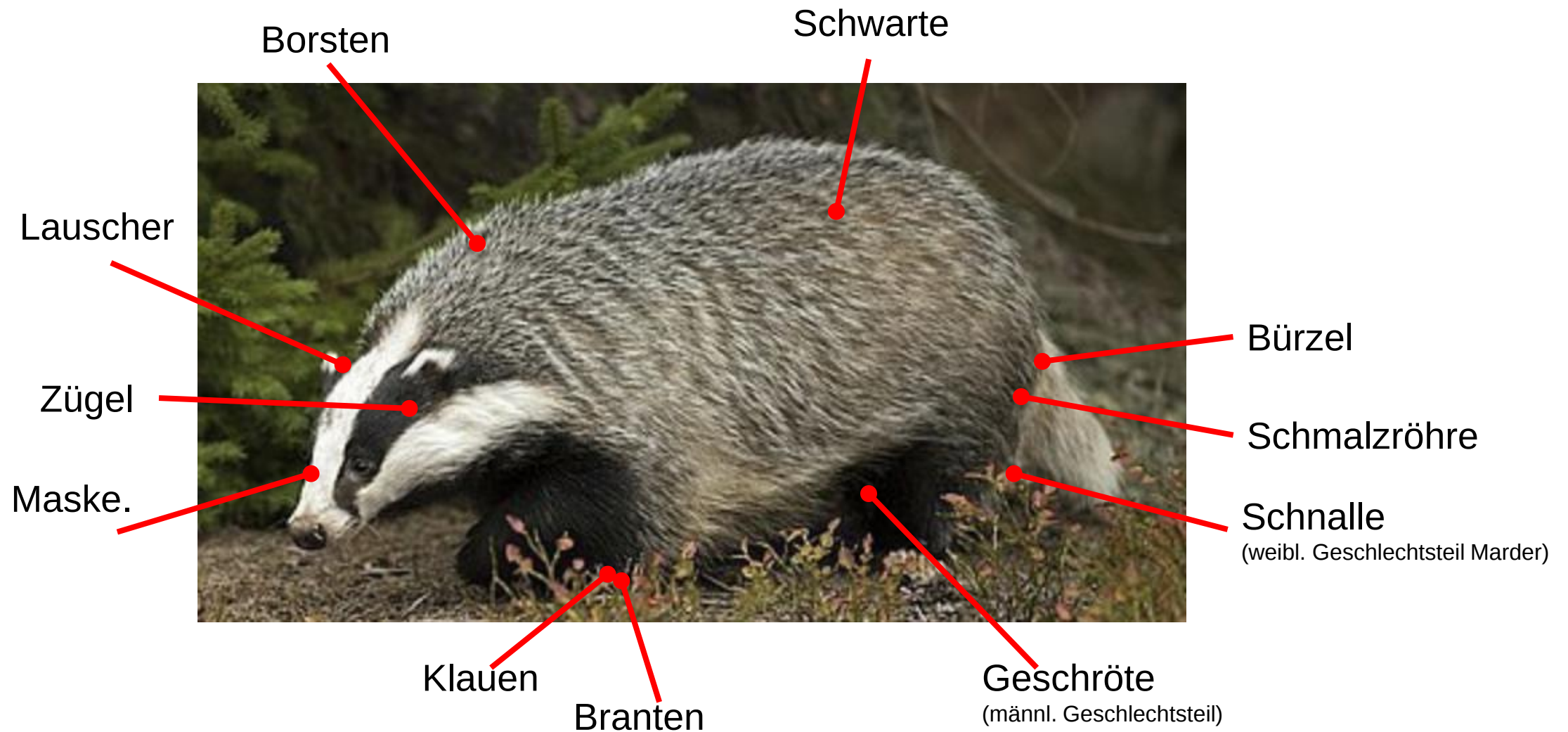
Waidmannssprache: die Körperteile beim Schwarzwild



Waidmannssprache: die Körperteile beim Fuchs



Waidmannssprache: die Körperteile beim Dach



Jagdausrüstung



Wahl der Jagdwaffen:

Vor jeder Jagd muss ich mir immer folgende Fragen stellen:

- Was für eine Jagd-Art werde ich heute ausüben ?
- Wo werde ich heute Jagen
- Welches Wild möchte ich heute bejagen ?

Jagdausrüstung



Schrotflinten:

- Bockflinte
- Querflinte
- Selbstlade flinte

Kaliber:

- 12/76 (89)
- 20/76

Jagdausrüstung



Büchsen:

- Repetierer
- Kipplaufbüchse

Kaliber:

- 22 Hornet -
- 10,3 x 68

Jagdausrüstung



Kombinierte Waffen:

- Drilling
- Bockbüchseflinte
- Bockbüchse

S - Kaliber:

- 20,16,12 / 76

B - Kaliber:

- 22 Hornet -
- 9,3 x 64R

Jagdausrüstung



Schonzeitbüchsen:

- KK - Repetierer

Kaliber:

- 17 HMR - Hornet
- 22 lr. - Hornet

Jagdausrüstung

Die Wahl des richtigen Kalibers für ihre Waffe sollten Jäger von der Art der Jagd abhängig machen.

- Als Jungjäger, der seine Präferenzen und Möglichkeiten vielleicht noch nicht erschlossen hat, empfiehlt es sich ein Standardkaliber wie die sehr verbreiteten .308 Win oder die .30-06 Spring zu wählen.
- Mit diesen Kalibern kann alles europäische Schalenwild erlegt werden

Kaliber	Geschossdurchmesser (mm)	Wildart
.22 <u>Win.</u> Magnum	5,70	Raubwild
.22 <u>Hornet</u>	5,70	
.222 <u>Rem.</u>	5,70	Raubwild Rehwild
5,6 × 50 (R) Mag.	5,70	
.243 <u>Win.</u>	6,20	
6,5 × 57 (R)	6,70	Hochwild
.270 <u>Win.</u>	7,10	
7 × 57 (R)	7,25	
7 × 64	7,25	
.30 - 06 <u>Springfield</u>	7,62	
.308 <u>Win.</u>	7,85	
8 × 57 <u>IS/IRS</u>	8,22	
8 × 68 S	8,22	
9,3 × 62	9,30	
.375 H&H Mag.	9,55	Hochwild Großwild
.416 <u>Rem.</u>	10,57	
.458 <u>Win.</u> Mag.	11,66	

Jagdausrüstung



Deformationsgeschoss:

- Piltzt mit dem Auftreffen auf den Wildkörper auf und bleibt dabei massestabil.
- Es ist so konzipiert, dass es kaum Gewicht im Wildkörper verliert.
- Die Wirkung wird in erster Linie durch die Querschnittsvergrößerung des sich gleichmäßig aufpilzenden Geschosses und des gleichbleibenden Gewichts erzielt.



Jagdausrüstung



Teilzerlegungsgeschosse:

- sind so konstruiert, dass Sie sich bis auf einen definierten Restkörper kontrolliert zerlegen.
- Das Wirkungsprinzip dieses Geschosstyps basiert auf der massiven organischen Zerstörung durch die kontrolliert abgegebenen Geschossfragmente und dem definierten Restkörper



Jagdausrüstung



Spezialgeschoss:

- Ein Geschoss, das speziell für Drückjagden entwickelt wurde
- Diese außergewöhnliche Geschosspitze fördert ein schnelles Aufpilzen und gewährleistet eine sehr hohe Augenblickswirkung mit hohem Restkörpergewicht.



Jagdausrüstung



Spezialpatronen:

- RWS hat eine Patrone entwickelt, die speziell für das Schießen aus kurzen Läufen optimiert wurde, ohne jegliche Leistungseinbußen – die SHORT RIFLE Patrone.

